

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Weltgeschichte

welcher die alte Geschichte von ihrem Anfang bis auf die
Völkerwanderung enthält

Eichhorn, Johann Gottfried

Göttingen, 1799

III. Aegyptier.

urn:nbn:de:gbv:45:1-10236

wie Aegypten beherrscht wurde, sondern sich selbst v. Chr. unter Römischer Hoheit als ein eigener kleiner Freysstaat regieren durfte.

III. Aegyptier.

§. 54.

I. Aegypten eine Persische Provinz, von 525 — 332 vor Chr.

Die Ländersucht der Perser und der Wohlstand und Reichthum von Aegypten, nicht die Abstammung des Cambyses von einer Tochter des Apries, die höchstens Vorwand hätte werden mögen, führte die Persischen Heere unter Cambyses an den Nil. Der Kampf daselbst war hart, ein halber Religionskampf, bey welchem Götter, Tempel und Werke der Kunst fallen mußten, weil es auf die Zerstörung einer Priester caste ankam, ohne deren Vernichtung ein Priesterstaat nicht erobert scheinen konnte. Den Abel ließ Cambyses entweder niedermachen, oder schleppte ihn mit sich aus dem Lande, so daß größtentheils nur der Pöbel mit persischen Garnisonen in den Städten zurückblieb. Als dieser Sturm vorüber war, genoß Aegypten mit den übrigen Satrapien Persiens eine völlig gleiche Lage, und erlegte jährlich einen leidlichen Tribut. Dennoch war in der Satrapie Aegypten am wenigsten geduldiger Gehorsam zu erwarten, da sich durch die schreckliche Entweihung alles Heiligen bey der Eroberung ihres Landes ein Nationalhaß in den Gemäthern der Aegyptier festgesetzt hatte, der sich leicht, vom Priesterorden angereizt, in Empörungen

ents

v. Chr. entlud. Seitdem fieng ein schrecklicher Druck an, unter welchem die Nation verwilderte und in manchen Stücken unter die Menschheit niedersank. Kleinere Bewegungen abgerechnet, kennt man drey Hauptrevolten:

a. unter Darius Histaspis gegen das Ende seiner Regierung, von A. 488 — 484 vor Chr.

gestillt durch Xerxes im zweyten Jahr seiner Regierung.

b. unter Artaxerxes Longimanus, von 463 — 456 vor Chr.

angezettelt von Inarus aus Libyen und von den Athenern unterstützt; gestillt durch Megabyzus mittelst einer Capitulation mit Inarus; der entgegen aber Inarus doch am Kreuz sterben mußte.

c. unter Darius Nothus, von A. 414 — 354 vor Chr.

Amyrtaeus hatte sich bey dem übeln Ausgang der zweyten Empdrung in die sumpfigten Gegenden von Aegypten gezogen, und spann von da aus eine dritte an, durch welche Aegypten unter seinen Nachkommen (mit Sparta und andern Griechen, mit Cypren, Phönicern und Arabern alliirt,) 50 Jahre frey bleibt. Dchus vertreibt den letzten unter ihnen, Nectanebus, nach Aethiopien, und legt das Persische Joch aufs neue den Aegyptern auf, das sie noch etwa 20 Jahre bis auf Alexander, drückt.

2. Aegypten, eine Provinz des Macedonischen Kaiserthums unter Alexander, von A. 332 — 323 vor Chr.

Alexander occupirte Aegypten im dritten Jahr des Persischen Kriegs und baute Alexandrien. Nach seinem Tod fiel die Statthalterschaft daselbst dem Ptolemäus

lemäus Lagi zu, einem Kriegserfahrenen und rafflos v. Chr. thätigen Macedonier; dem Hauptgegner des Perdiccas und Antigonus, bis er letztern bey Ipsus überwand und den Königstitel annahm.

3. Egypten unter den Ptolemäern.

a. Es stieg, von 322 — 221 vor Chr.

unter Lagi, Philadelphus und Evergetes, durch ihre Liebe zu den Wissenschaften, ihre Beförderung der Handlung, und ihre manchfaltigen Anstalten zu der Blüthe ihres Reichs. Lagi wollte den rauhen Character seiner Macedonier durch Bekanntschaft mit humanen Künsten und Wissenschaften mildern, und traf die ersten Anstalten zur Beförderung der Gelehrsamkeit. Durch die Anlegung einer Bibliothek und eines Museums zu Alexandrien, wodurch dasselbe der erste Sitz der Buchgelehrsamkeit, aber auch das Vaterland gelehrter Schmeichler, des unerträglichsten Gelichters von Gelehrten, wurde. Ptolemäus Philadelphus setzte diese Anstalten fort, und machte noch mehr als sein Vater die Beförderung der Handlung zum Geschäfte seiner Regierung. Deshalb ward der Nil bey Pelusium durch einen Kanal mit dem arabischen Meer verbunden, und da man die Schifffahrt auf dem letztern zu gefährlich fand, eine Straße für die Karavane mit Karavansereyen von Koptus bis nach Berenice, das er erst zu einem Stapelplatz erbaute, angelegt, und Indien durch Megasthenes und Dionys erforscht, um dieses Land, mit dem unmittelbare Handlung angesponnen werden sollte, besser kennen zu lernen. Zur Sicherstellung dieses Handels fehlte nun nichts weiter als Egyptische Herrschaft über

v. Chr. über die ganze Küste des arabischen Meers, und sein Sohn und Nachfolger Evergetes brachte sie auf der Arabischen und Aethiopischen Seite unter sich. Durch diese drey Regierungen wurde Alexandrien weit mehr als zweytes Tyrus; die Reichthümer aller Welt flossen nach dieser Handelsstadt, wie in ihren Mittelpunkt: Alexandrien ward die erste Stadt der Welt und sein Volk das reichste, aber auch das unpigste, und dessen Könige sahen sich im Stande, Künste und Wissenschaften und alle öffentlichen Anstalten mit vollen Händen zu unterstützen.

Unter diesen drey Regenten entstand daher in Aegypten eine völlig neue moralische Welt. Das Blut seiner Einwohner wurde durch die häufige Einwanderung und Niederlassung fremder Familien von der verschiedensten Abstammung das gemischteste; die National-Physiognomie und der letzte Rest von Castenzwang verschwand; Aegypten wurde in allen großen Städten gräcisiert. In Alexandrien stiegen alle öffentliche Bauwerke im griechischen Geschmack, eine prächtige Akropolis, und Propyläen, mit vier Reihen von Säulen, die mit Reliefs und Statuen geschmückt waren, durch die griechischen Künstler auf, die in Menge nach Aegypten zur Erbauung dieser Stadt gezogen waren. Asiatische Pracht mit griechischem Geschmack sah man hier zuerst in Kunstausführungen vereinigt, wie in Alexanders Trauergerüste und den prächtigen Aufzügen an den Dionysien. Die altägyptischen Kunstwerke, die einst Cambyses bey der Eroberung des Landes weggeschleppt hatte, kamen
großent-

größtentheils durch Evergetes, in dem von ihm so v. Chr. glücklich geführten Krieg mit Antiochus Deus in Syrien, in ihr altes Vaterland zurück; die übrigen Künstler, besonders die zu Alexandrien, arbeiteten bis auf Paphos herab mit dem größten Eifer und zwar (wenn man von dem, was allein davon noch übrig ist, von der Simplicität und Eleganz der Münzen und des monumentum Adulitanum, auf die übrigen Kunstausführungen schließen darf), im reinsten Geschmak an neuen, bis nach und nach Aegyptischer und Griechischer Kunstgeschmak zusammenfloß, woraus ein ägyptisch-griechischer Styl erwuchs. Durch die Menge von Kunstarbeiten, in deren Besitz Aegypten kam, konnten zuletzt alle Hauptplätze von Aegypten mit Kunstwerken, in dem verschiedensten Geschmak, wie bedekt werden. Gelehrte, Künstler, Kaufleute, Handwerker, alle Ordnungen und Stände, hatten 50 Jahre nach der Macedonischen Eroberung einen andern Geist, und das Land eine völlig andere Gestalt.

b. Es sank nieder;

von A. 221 — 30 vor Chr.

Die Ländersucht hatte schon Evergetes verleitet, Syrien alle seine Länder von dem Gebirge Taurus an bis an die Gränze von Aegypten zu entreißen, wodurch seine Nachfolger in beständige Kriege mit dem syrischen Reich verwickelt wurden, die Aegypten verwüsteten, die Handlung unterbrachen, Künste und Wissenschaften führten, und das so blühende Land um seinen Wohlstand brachten. Die Ueppigkeit des mit Reichthümern überschwemmten Aegyptens steckte

⌘

seine

v. Chr. seine Könige an, und sie waren größtentheils das Gegentheil ihrer drey ersten großen Ahnherrn, unthätige Weichlinge, und den abscheulichsten Lastern ergeben, wodurch ihr Stamm geschwächt ward und entartete. Die Künste des Kriegs, die sie ihren syrischen Nachbarn in den Kriegen, die sie mit ihnen führten, hätten furchtbar machen können, waren ihnen eben so wie die des Friedens gleichgültig; ja den letzten waren einige (wie Ptolemäus Physkon) so gar feind, und verbannten sie aus ihrem Reich, aus dem sie sich nach den Inseln und in das eigentliche Griechenthal (besonders nach Rhodus, Athen und Pergamus) wieder wendeten. So wie Aegypten durch die Ueppigkeit und Laster seiner Einwohner immer tiefer sank, so ward es enger an die Römer angeschlossen, um endlich auch ihr Joch zu tragen.

Das Band ward frühe angeknüpft. Schon Philadelphus buhlte durch eigene Gesandten um die Römische Freundschaft; die Römer erwiederten die Höflichkeit während des zweyten Punischen Kriegs, und erneuerten durch eine eigene Gesandtschaft ihr Freundschaftsbündnis unter Philopator, und gaben gar dem minderjährigen Epiphanes Nachricht von ihren Siegen über Hannibal und dem mit Carthago abgeschlossenen Frieden. Aus lauter Herrlichkeit über diese ihrem Reiche wiederfahrene Ehre empfehlen die Aegyptischen Großen ihr Reich und dessen minderjährigen König dem Schutz und Schirm der Römer; und diese wieder übernehmen gern und willig über ihn die Vormundschaft. Von dieser Zeit an schalten und wal-

walten die Römer nach Gutbefinden über Aegypten; v. Chr. sie setzen seine vertriebenen Könige, die zu ihnen als Beschützern, fliehen, ein, wie Philometor, Alexander III und Auletes; sie vergleichen uneinige Könige, die kan sie als Schiedsrichter appelliren, wie Philometor und Physkon, Dionys und Cleopatra; schon N. 97 wird ihnen das zu Aegypten gehörige Königreich Cyrene von Apion, Physkon's Sohn, vermacht. Doch was sollte ihnen blos ein Stück des Reichs? Cleopatra, des Auletes Tochter, gab ihnen Gelegenheit, das ganze Land zum Römischen Reich zu schlagen.

Cleopatra sollte nach Auletes Testament, mit ihrem Bruder Dionys (Ptolemäus XII) vermählt, unter Römischer Vormundschaft regieren; aber vertrieben von Plotin, dem Vormund des jungen Königs, appellirt sie an den Cäsar, der dem Pompejus von den pharsalischen Feldern nach Aegypten gefolgt war, und gewinnt an ihm durch den Genuß einer Nacht einen Schiedsrichter, der sie mit seiner ganzen Macht gegen ihren Bruder und seine Parthen beschützt, und noch vor seinem Abzug, da Dionys im Nil ertrunken war, (vermählt mit ihrem zweyten II jährigen Bruder, Ptolemäus Puer), auf den Thron erhebt (S. 62. 27). Nach Cäsars Ermordung, läßt sie ihren Bruder sterben, und eilt nach Tarsus zum Antonius, wie eine andere Cythere, um den Gott Dionysus in dem Römischen Triumvir zu besuchen. Ihre reizende Figur, die alle denkbare geistige Cultur erhöhet, fesselt den Antonius, und er vergißt in

v. Chr. ihren Armen die Angelegenheiten des Triumvirats, daß ihn Octavius zuletzt als einen Feind des Vaterlands behandeln muß, und bey Actium besiegt. Alle Unterhandlungen der Cleopatra mit Octavius zur Rettung ihres geliebten Antonius sind umsonst, und Antonius entleibt sich aus Verzweiflung. Octavius zieht in Alexandrien als Sieger ein, und Cleopatra muß die Demüthigung erleben, daß alle ihre aufgebotenen Reize auf den Sieger keinen Eindruck machen; darüber in Verzweiflung legt sie Schlangen an die Brust und stirbt, um nicht einst den Triumphwagen des Besiegers zweyer Liebenden zu schmücken (S. 62. 30).

4. Aegypten eine Römische Provinz, seit A. 30 vor Chr.

Seit dem Tod der Cleopatra ist Aegypten eine Römische Provinz, die durch einen praefectus augustalis verwaltet wird. August behielt, als er mit dem Römischen Senat die Provinzen theilte, Aegypten für sich, als eine wegen ihrer Entlegenheit durch Römische Legionen gute geschützte Provinz, als die Kornkammer von Italien, und den Mittelpunkt des ganzen Handels; lauter Umstände, die dem Römischen Despoten ihren Besitz zur Befestigung seiner Herrschaft wichtig machen mußten. Seitdem richtete August seine Aufmerksamkeit besonders auf den Handel zu Alexandrien, um ihn in seiner vormaligen Blüthe wieder herzustellen. Er ließ Kanäle reinigen, Schleusen ausbessern, und, um dem indischen Handel auf dem Arabischen Meer einen neuen Weg zu sichern, so gar, gegen sein angenommenes Kriegssystem, den

Aelius

Nelius Gallus zur Eroberung von Arabien aufbrach n. Chr. chen. Seine Anstalten gelangen auch über alle Erwartung; unter ihm wurde der alexandrinische Handel nach Indien beynahe sechsfach stärker als unter den Ptolemäern, und durch ihn gab das einzige Alexandrien in einem Monath höhere Einkünfte als Judäa in einem ganzen Jahr. In Egypten lag daher ein Theil von der Uebermacht des Imperators, und, damit die Wichtigkeit dieser Provinz ein Geheimnis bleiben möchte, durfte auch außer den lieben Getreuen, die August zu Statthaltern hinschickte, kein Senator, kein römischer eques es wagen, Egypten zu betreten.

Seit dieser Verbindung kamen die Egyptier durch den Druck der römischen Statthalter und die strengen Executionen, welche die Kayser bey ihren Empörungen gegen sie verhängten, immer tiefer herunter. Wie hart strafte Caracalla die Einwohner von Alexandrien bey seiner Rückkunft von den Parthern, weil sie seinen Brudermord getabelt hatten! wie zerstörend war die Rache, die Aurelian an dieser Stadt wegen eines Aufruhrs nahm! was litt das ganze Land unter Gallien, Probus und Diocletian wegen seiner Empörungen! Die lange Knechtschaft drückte endlich allen Geist daselbst nieder; er konnte daher nach dem ersten christlichen Jahrhundert die ungleichartigsten Ideen, die im Lauf der Zeit durch Perser, Juden, Griechen, Römer und zuletzt durch Christen an den Nil getragen worden waren, nicht mehr auf eine männliche Weise in sich aufnehmen und gehörig

v. Chr. berühmt und reich; der Seekrieg muß, da der Kampf mit Persien in Asien fortgeführt werden soll, ein Seekrieg bleiben; Sparta kann als bloße Landmacht die vereinten Griechen nicht mehr anführen, sondern muß Athen diese Rolle überlassen.

I. Principat von Athen,

seit der Schlacht bey Plataää bis zum Treffen bey
Megos Potamos

von 479 - 403 vor Chr. = 76 Jahr.

5. Seit der mörderischen Schlacht bey Plataää, die den letzten Rest der Persischen Millionen in Europa auftrieb, schöpfen die Griechen auf den Inseln und in Asien neuen Muth und fallen von den Persern ab. Anfangs waren noch die Spartaner durch ihren König Pausanias die allgemeinen Anführer; in ihre Hände bezahlten die asiatischen Griechen die Gelder zur Erkämpfung, Vertheidigung und Beschützung ihrer Freyheit. Bald aber wird Pausanias eines geheimen Einverständnisses mit den Persern, um selbst Herr von Griechenland zu werden, 475 (dessen er auch nachher überwiesen ward) verdächtig; der Athenienser Aristides tritt an seine Stelle, und seitdem bleiben die Athener Anführer der coalisirten Griechen. Aristides ordnet nun die Kriegsbeiträge der Verbündeten und verlegt die Casse auf die Insel Delos, und theilt kurz darauf (nachdem Themistokles wegen seiner Bestechlichkeit gefallen ist) mit Cimon dem Sohn des Miltiades, der die Perser am Eurymedon schlug, den Ruhm, alle Gegenden, wo noch
auf